

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 50-51 (1933)

**Heft:** 4

**Artikel:** Neue Holzindustrie in der Schweiz

**Autor:** H.S.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-582663>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zwecks weiterer Propaganda ist beabsichtigt, aus dem Gebiete der Holzverwendung eine Diapositivsammlung anzulegen, die Interessenten für Vortragszwecke zur Verfügung gestellt werden könnte.

Zwecks besserer Bedienung der Presse ist es notwendig, einen Mitarbeiterkreis zu gewinnen, welcher die Presse durch Vermittlung der Geschäftsstelle laufend mit aufklärenden Artikeln bedient. Der Holzhauswettbewerb wird den willkommenen Anlaß bieten hier einzusetzen.

#### 7. Verschiedenes.

Am 16. September 1932 besprach eine Konferenz der Interessenten (Lignum, Waldwirtschaft, Imprägnierungsindustrie, Gasfabriken, Eisenwerke und Schweizerwocheverband) an der Verwendung der Holzschwelle die heutige Lage im Schwellenholzabsatz, nachdem sich zeigt, daß die schweizerischen Bundesbahnen, ganz im Gegensatz zu allen ausländischen Bahnen immer mehr die Eisenschwelle bevorzugen.

Die Ausarbeitung einer Eingabe wurde der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle übertragen. Von allen beteiligten Verbänden und Interessentengruppen unterzeichnet, ist diese Eingabe an den Bundesrat abgegangen. In der Presse hat die Bewegung bereits Wellen geschlagen. Dabei haben sich erfreulicherweise auch Eisenbahnfachmänner zu Gunsten der Holzschwelle vernehmen lassen. Die weitere Behandlung der Angelegenheit bleibt nun abzuwarten, zumal auch in der Bundesversammlung die Angelegenheit durch folgendes Postulat von Nationalrat Stähli, Bern, aufgegriffen wurde:

„Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht und Antrag zu stellen, ob die Schweizerischen Bundesbahnen nicht veranlaßt werden sollten, beim Einkauf ihres Schwellenbedarfes vorwiegend einheimische Holzschwelle zu verwenden.“

Die schweizerische Vereinigung zur Förderung des einheimischen Brennstoffabsatzes, welche sich zu Anfang des Berichtsjahres gründete und seither in sehr initiativer Weise durch ihre technische Kommission in Verbindung mit verschiedenen Firmen die Heizungsfrage mit Brennholz verfolgt und dabei schon bemerkenswerte Erfolge erzielt hat, gelangte gegen Ende des Jahres sowohl an den schweizerischen Verband für Waldwirtschaft, wie an die „Lignum“ mit der Anregung intensiverer Zusammenarbeit oder einer eventuellen Fusion. In gemeinsamer Sitzung wurde die Frage eingehend besprochen. Zweifellos, daß die Frage der Förderung des Brennholzverbrauches — für die Forstwirtschaft heute eine der brennendsten Fragen — ganz allgemein entschieden in der Richtung der Aufgabe der „Lignum“ liegt. Andererseits ist doch das Interesse der meisten in der „Lignum“ vertretenen Verbände an dieser Frage ein beschränktes. Unter diesem Gesichtspunkte erwies sich der Anschluß an den größten Interessenten, die Waldwirtschaft, als das Gegebenere und ist inzwischen auch perfekt geworden.

Auch im Jahre 1932 sind verschiedene Firmen mit dem Wunsche an die „Lignum“ herangetreten, ihre Produkte einer Prüfung zu unterziehen. Da wir indessen nicht Bauherren sind, andererseits auch nicht über die notwendigen Installationen, Apparaturen und Mittel verfügen, um solche Versuche selbst durchzuführen, mußten wir diese Firmen an die eidg. Materialprüfungsanstalt verweisen. Es kann unmöglich heute schon Sache der „Lignum“ sein, einzelne Fabrikate zu empfehlen oder nicht zu empfehlen und

gewissermaßen für dieselben Reklame zu machen. Ihre Aufgabe besteht hauptsächlich darin, in möglichst objektiver Weise die Holzverwendung als solche zu fördern und damit der Gesamtheit der Holzverarbeitenden Gewerbe und Industrien Dienste zu leisten. Die Verwendung bewährter Produkte wird sie stets gerne fördern.

## Neue Holzindustrie in der Schweiz.

An der soeben zu Ende gegangenen Mustermesse in Basel hat die erste schweizerische Spannkorbfabrik in Horn in reichhaltiger und sehr instruktiver Ausstellung ihre Produkte vorgeführt.

Schon seit langer Zeit suchte die schweizerische Obstverwertung und Beeren- und Fluchte-Kultur nach einem billigen, leichten und doch entsprechend starken Verpackungsgefäß.

Aus dem Ausland sind zu diesem Zwecke für große Summen alljährlich sogenannte Spankörbe eingeführt worden. Hauptsächlich der Kanton Wallis brauchte in enormer Zahl solch kleine Körbchen hauptsächlich für seine Erdbeeren und Aprikosen.

Wohl sind im Wallis und auch im Berneroberrand als Hausindustrie solche Körbchen in kleiner Anzahl hergestellt worden. Dieselben mochten aber punkto Preis wie auch im Quantum nicht zu genügen.

Letztes Jahr ist dann durch die Sektion für Einfuhr in Bern, als wieder für große Quantums solcher Gefäße Einfuhrbewilligungen nachgesucht wurden, die Frage aufgeworfen worden, ob man dieselben nicht auch in der Schweiz herstellen könnte.

Der Gedanke ist vom Verband schweizerischer Kistenfabriken aufgenommen worden, und der initiative Präsident, Herr Direktor Heim in Aadorf, hat sofort die Sache an die Hand genommen. Auf dem großen Areal, welches zu der dem Verbandsgehörenden Kistenfabrik Horn anstößt, ist ein geräumiger Neubau erstellt, derselbe mit den modernsten Maschinen ausgerüstet worden, und der Betrieb ist seit kurzer Zeit aufgenommen worden.

Es muß noch ausprobiert werden, welche Holzarten sich am besten eignen. Dasselbe wird in dünne Scheiben geschält, soll möglichst weich, biegsam, nicht brüchig sein. Es soll auch für die bessern Sachen schön weiß bleiben.

Das Flechten der Körbe, nachdem die Schindeln maschinell zubereitet sind, erfolgt als Handarbeit. Es ist dadurch für eine größere Zahl Arbeiterinnen eine schöne Verdienstmöglichkeit geschaffen. Aber auch ein bedeutendes Quantum Inlandholz wird Verwendung finden.

Nicht nur Körbe für Obst und Früchte, sondern auch jede andere Art, wie Marktkörbe, Arbeitskörbli, Luxusartikel, etc. werden angefertigt. Man hofft, wenn die Produkte einigermaßen eingeführt sind, bald eine Vergrößerung vornehmen zu können. H. Sch.

## Die kantonale Gewerbebibliothek in Bern.

(Von Dr. W. Kohler, Bibliothekar am kant. Gewerbemuseum.)

Seit einiger Zeit besitzen wir in Bern eine hübsch renovierte Bibliothek, die leider gerade den Gewerbetreibenden noch zu wenig bekannt sein dürfte. Die Räumlichkeiten im Kornhaus, in denen die kantonale Gewerbebibliothek untergebracht ist, sind kürzlich einer eingehenden Erneuerung unter-